

Landeshauptstadt Magdeburg

Dezernat Finanzen und Vermögen



Schuldenbericht 2011



otto informiert **otto** investiert **otto** finanziert **otto** spart

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Magdeburg
- Der Oberbürgermeister -
Dezernat Finanzen und Vermögen
Julius-Bremer-Str. 8-10
39104 Magdeburg

Redaktion und Autoren:

Klaus Zimmermann (Beigeordneter für Finanzen und Vermögen)
Dr. Andreas Hartung (Fachbereichsleiter Finanzservice)
Eva Bromberg (Fachdienstleiterin Forderungsmanagement – Zahlungsverkehr Kasse, Schulden- und Kreditmanagement)
Stefan Siebert (Teamleiter Schulden, Kredite, Finanzvermögen)
Petra Jahnel (Team Schulden, Kredite, Finanzvermögen)

Grafik, Layout und Druckvorbereitung:

Stefan Siebert

Druck und Vervielfältigung:

Landeshauptstadt Magdeburg
Zentrale Vervielfältigung

Auflage / Erscheinungsjahr:

100 / 2012

Bildnachweis Titel:

Bild oben links: Sanierungsmaßnahme Kindertagesstätte Nachtweide
Bild Mitte rechts: Sanierungsmaßnahme Schulkomplex am Westring
Bild unten links: Sanierungsmaßnahme Grundschule „Im Nordpark“/Makarenko-Schule
Quelle Fotos: Büro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg, Team Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Landeshauptstadt Magdeburg

Tel.: 0391-540-0

www.ottostadt.de

Urheberrechtliche Hinweise:

Ein Download, Ausdruck oder Wiedergabe auf andere Weise (vollständig oder in Teilen) ist ausschließlich für den eigenen, internen und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Dabei ist stets ein Quellenverweis deutlich erkennbar anzubringen.

Vorwort

Der gesamte Finanzmarkt stand im Jahr 2011 unter dem Eindruck der anhaltenden Euro- und Schuldenkrise. Hinzu kamen die Erdbeben-, Tsunami- und Atomkatastrophen in Japan, die sich ebenfalls auf alle Finanzprodukte auswirkten. Im gesamten Jahr verlor beispielsweise der deutsche Aktienindex (DAX) – auf das ganze Jahr betrachtet – immerhin 15 Prozent bis Ende des Jahres.



Trotz der Rezession in der Eurozone ist die Landeshauptstadt Magdeburg nach wie vor auf Entschuldungskurs.

In den Jahren 2010 und 2011 hat das Förderprogramm „Sachsen-Anhalt STARK II“ nicht unwesentlich dazu beigetragen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg trägt mit einer konsequenten Haushaltskonsolidierung zum aktiven Schuldenabbau bei. Weniger Schulden bedeuten weniger Zinszahlungen. Weniger Zinszahlungen setzen finanzielle Mittel für wichtige Infrastrukturmaßnahmen, aber auch für kulturelle und soziale Projekte frei.

Das Schuldenmanagement – bestehend auf einem ausgewogenen Risiko-Splitting bei gleichzeitiger Anwendung von Maßnahmen der Zinssicherung und umsichtiger Partizipierung an der Zinsentwicklung des Finanzmarktes – vermeidet strikt risikobehaftete Geschäfte.

Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 22. April 2006 das Gesetz über ein „Neues Haushalts- und Rechnungswesen für die Kommunen in Sachsen-Anhalt“ (NKHR) beschlossen, dass die Kommunen verpflichtet, ihr Haushalts- und Rechnungswesen nach dem System der doppelten Buchführung (Doppik) umzusetzen. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat nach umfangreichen und langjährigen Vorbereitungen bereits auf den Stichtag 1. Januar 2010 das doppische Haushalts- und Rechnungswesen eingeführt.

Angesichts der anfangs erwähnten Finanzkrise im Euroraum ist es für die Kommunen in erster Linie von Bedeutung, den dramatischen Anstieg der Sozialausgaben, die durch die Städte und Gemeinden zu leisten sind, zu stoppen und zunächst auf mehr Schultern zu verteilen. Sollte hierbei alles beim alten bleiben, dann erwächst die Notwendigkeit, nach dem Rettungsschirm auf europäischer Ebene sich solidarisch und hilfreich besonders finanzgeschwächten Kommunen zu widmen.

Klaus Zimmermann
Beigeordneter für Finanzen und Vermögen

Inhalt

	Seite
1. Grundsätzliches	5
2. Entwicklung der Zinsen 2011	6
3. Prognose Zinsentwicklung 2012	8
4. Handlungsparameter	9
5. Kreditportfolio 2011 der Landeshauptstadt Magdeburg	9
5.1 Kreditvolumen	10
5.2 Art der Schulden	10
5.3 Tilgungsarten und -struktur	11
5.4 Tilgungsleistung	12
5.5 Zinsarten und -struktur	12
5.6 Laufzeiten der Zinsbindung	13
5.7 Zinsausgaben	14
5.8 Durchschnittszins, Kreditportfolio und Pro-Kopf-Verschuldung	14
5.9 Zinssicherungsgeschäfte	14
6. Kreditaufnahmen 2011 der Landeshauptstadt Magdeburg	15
6.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	15
6.2 Kreditgeber	15
6.3 Tilgungsarten	15
6.4 Zinsarten	15
6.5 Zinsbindungsdauer	15
6.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	16
7. Haushalt 2002-2011 und STARK II	16
8. Eigenbetriebe	19
9. Bürgschaften	20
10. Public Private Partnership bei der Schulbausanierung	21
11. Schulden der Entwicklungsmaßnahme Rothensee	22
12. Glossar	23

1. Grundsätzliches

Angaben zu den Schulden der Landeshauptstadt Magdeburg finden sich u.a. in der Jahresrechnung, in den Berichten des Statistischen Landesamtes, im Haushaltsplan und in der jährlichen Information an den Finanz- und Grundstücksausschuss über den Stand der Verschuldung der städtischen Gesellschaften und der ihnen gewährten Kommunalbürgschaften einschließlich der Eigenbetriebe und der Entwicklungsmaßnahme Rothensee.

Die Datengrundlagen für die Schuldenübersichten liefert dabei stets der Fachbereich Finanzservice der Landeshauptstadt Magdeburg.

Der vorliegende Schuldenbericht wendet sich mit gerafften statistischen Informationen gezielt an den Stadtrat. Er ist ein Bericht „für die Politik“, aber kein politischer Bericht. Er transportiert Daten, Fakten und Entwicklungen. Rechtfertigungen oder Meinungen, auch fachlicher Art, beabsichtigt er nicht.

Wie sein Name sagt, erfasst der Schuldenbericht Schulden. – Schulden sind Zahlungsverpflichtungen aus Kreditaufnahmen und ihnen wirtschaftlich gleichkommenden Vorgängen sowie aus der Aufnahme von Kassenkrediten.

Gemäß der vorgenannten Definition hat die Landeshauptstadt Magdeburg Schulden, also Kredite aller Art, welche die Landeshauptstadt Magdeburg von Dritten aufgenommen hat, inkl. den Kassenkrediten. Auch Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (insbesondere Bürgschaften) und die Schulden der Entwicklungsmaßnahme Rothensee sowie Public Private Partnership bei der Schulsanierung zählen dazu.

Der Schuldenbericht informiert dabei über den Stand und über die Entwicklung der Schulden des städtischen Haushaltes und der Eigenbetriebe.

Schwerpunkt des Schuldenberichtes ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2011.

Der Schuldenbericht 2011 hat zwei vorrangige Zielrichtungen:

- Information und
- Steuerung (Steuerungsunterstützung)

Als Bericht will er zunächst über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt Magdeburg in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg informieren. Dabei ist der Schuldenbericht ein Teil des Finanzberichtswesens des Fachbereiches Finanzservice.

Darüber hinaus ist der Schuldenbericht ein Angebot an den Stadtrat, aus Stand und Entwicklung der Schulden und ihrer Belastungen durch Zinsen und Tilgungen Schlussfolgerungen für künftiges Handeln zu ziehen – mithin zu steuern. Zudem soll er die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit fördern.

Der Schuldenbericht wird alle 2 Jahre erarbeitet und dem Stadtrat vorgelegt.

2. Entwicklung der Zinsen 2011

Nach unverändertem Leitzins in Höhe von 1,00 Prozent im Jahr 2010 erhöhte die EZB am 07. April 2011 ihren Hauptrefinanzierungszinssatz um 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 Prozent. Das war die erste Leitzinserhöhung seit dem Jahr 2008. Die Zinsentwicklung im Jahr 2011 schlug angesichts der krisenbehafteten Finanzmarktentwicklungen Kapriolen: Im Juli 2011 hob die EZB den Leitzins zuerst auf 1,50 Prozent an, um ihn dann in der ersten Novemberwoche 2011 wieder zu senken. Am 03. November 2011 gab der neue EZB-Präsident Mario Draghi diese Leitzinssenkung um 0,25 Prozent auf 1,25 Prozent bekannt. Bereits am 08. Dezember 2011 folgte die Absenkung um weitere 0,25 Prozent auf 1,00 Prozent. Die Zinsschritte im November und im Dezember wurden teils mit Überraschung aufgenommen, war doch die Inflationsrate¹ mit etwa 3,00 Prozent weit über der Zielmarke von 2,00 Prozent. Begründet wurde der Schritt mit einem notwendigen Gegensteuern zu rezessiven Tendenzen, mit denen im Euroraum zunehmend gerechnet werden muss.

Wie erwartet gerieten die Wirtschaften in vielen EU-Mitgliedstaaten, insbesondere aus Südeuropa, im IV. Quartal 2011 stark unter Druck. Die beiden größten Volkswirtschaften in Deutschland und in Frankreich präsentierten sich hingegen robuster als erwartet.

Nach Einschätzung der EU-Kommission wird die schwache Konjunktur zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit führen.

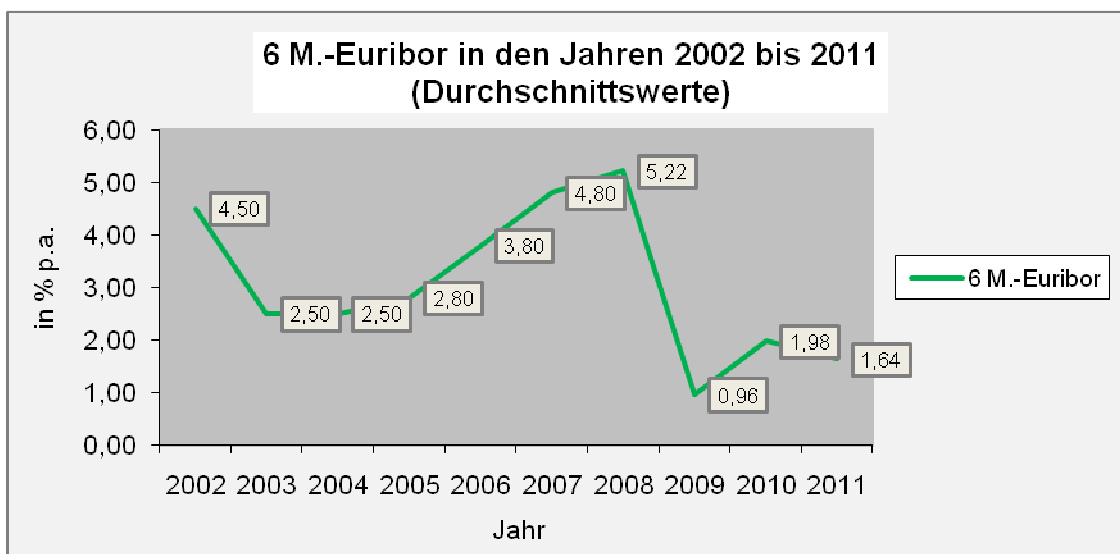
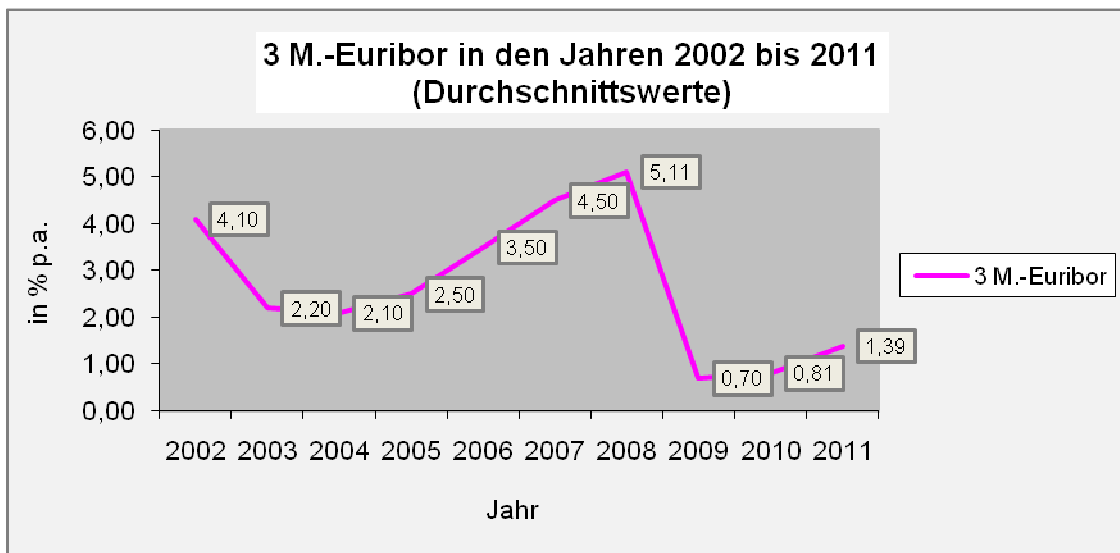
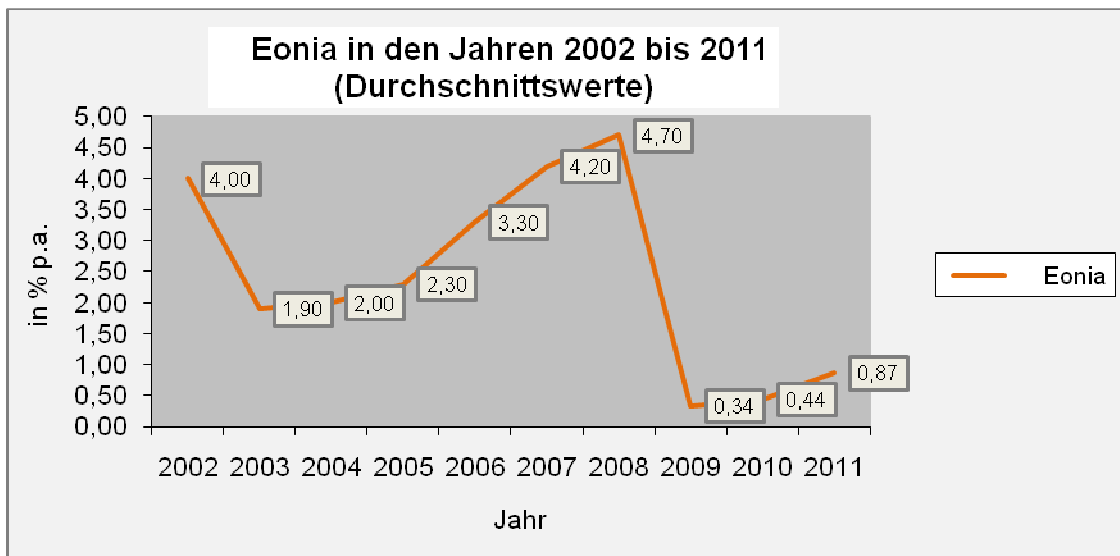
Die Frage ist, ob die geschnürten Rettungspakete – selbst bei einer erfolgreichen Beteiligung des Privatsektors – ausreichen, um Griechenland und auch den gesamten Euroraum langfristig wieder in sichere Finanzabläufe zu lenken.

Bereits Ende 2011 zeichnete sich ab, dass die Entwicklung der Kreditvolumina eine zunächst befürchtete „Kreditklemme“ in Deutschland nicht eintreten ließ.

An dieser Stelle kann nur kurz auf die Bedeutung und die Macht der Ratingagenturen² eingegangen werden. Die Bonitäts-Bewerter spielen eine immer größere und fragwürdigere Rolle beim Schicksal ganzer Volkswirtschaften. Mit ihren Codes wie „AAA“ oder „BB+“ entscheiden sie darüber, ob Staaten noch zu vertretbaren Zinsen Geld leihen können oder nicht.

¹ Inflation schadet sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen. Der vornehmliche Grund für die Inflation sind sowohl die hohen Rohstoffpreise als auch die steigenden Kosten für Nahrungsmittel. Wird der Leitzins angehoben, werden Spareinlagen attraktiver und umgekehrt. Bei steigenden Zinsen werden aber auch die Kredite teurer, was die Geldleihe unattraktiver macht und einen Verzicht auf Investitionen bewirkt. In beide Richtungen muss die EZB bei Bedarf steuernd eingreifen.

² Von besonderer Bedeutung sind weltweit und in Europa die drei großen US-Agenturen Standard & Poor's, Fitch Ratings und Moody's.



3. Prognose Zins- und Marktentwicklung 2012

Die Konjunkturprognose des Bundesfinanzministeriums deutet eine Überwindung der Schwächephase an. Demnach wird sich die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr von dem leichten Knick Ende 2011 erholen. Alle Indikatoren zeigen in diese Richtung. Zurückzuführen ist diese wahrscheinliche Entwicklung auf binnenwirtschaftliche Faktoren.

Europa stehen konjunkturmäßig 2012 dennoch schwierige Zeiten bevor. Bei der EU in Brüssel werden die Aussichten für die Eurozone bei Weitem nicht so positiv gesehen. Gerade die südeuropäischen Länder würden die gesamte Euro-Zone 2012 in eine Rezession reißen, so die EU-Prognose. Laut EU-Kommission wird sich die Abschwächung der Wirtschaft 2012 auf 0,3 Prozentpunkte belaufen. Das bedeutet, dass in den 17 Euro-Ländern mit einer milden Rezession zu rechnen ist. Vor allem für das Krisenland Griechenland wird ein starker Wirtschaftseinbruch von über 4 Prozent erwartet, immerhin eine positive Tendenz nach dem Rückgang von 6,8 Prozent im Jahr 2011. Verschärfen soll sich die Lage hingegen in Portugal, Italien und Spanien.

Auch in Bezug auf die Konjunkturprognose 2012 für Deutschland zeigt sich die EU-Kommission verhaltener. Das Wirtschaftswachstum wird demnach lediglich 0,6 Prozent betragen. Im Herbst 2011 wurden für 2012 noch 0,8 Prozent prognostiziert.

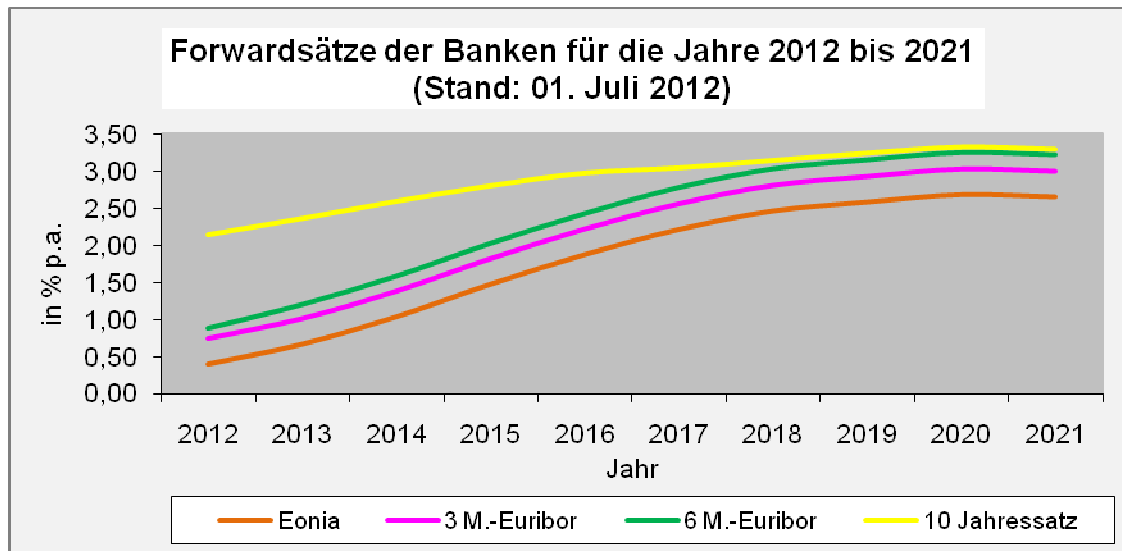
Ausgegangen wird (voraussichtlich vom Jahreswechsel 2012/2013 an) von steigenden Zinsen.

Die Staaten drucken zurzeit immer mehr Geld bzw. schaffen zunehmend Kreditmöglichkeiten.

Damit müsste das Geld zunächst „billiger“ werden, wenn es nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage geht. Jedoch funktioniert der Markt auch mit Blick auf die Zukunft. Schon jetzt wird klar, dass die bisherige Geldpolitik eingeschränkt werden muss. Anderenfalls käme es in Deutschland oder in der Eurozone zu einer Inflation mit stark steigenden Preisen. Genau dieses Szenario aber spielen die Finanzmärkte aktuell bereits durch.

Am langfristigen Ende (für Zinskontakte mit langen Laufzeiten) steigen teilweise bereits die Zinsen am Markt – trotz des niedrigen Leitzinses.

Die EZB ist wie die Staaten im Einzelnen an niedrigen Zinsen interessiert. Würden die Zinsen steigen, verschuldeten sich die beteiligten Staaten noch mehr und schneller als bislang. Doch der Einfluss der Zentralbank ist begrenzt, denn ein Großteil der Geldpolitik läuft über die Kreditvergabe der Geschäftsbanken. Erst diese Kredite erzeugen das eigentliche Geld im Wirtschaftskreislauf. Das bedeutet, wenn die Banken zu den herrschenden Zinsen keine Kredite ausgeben, erreicht die EZB ihre Ziele nicht. Aufgrund des wachsenden Misstrauens gegenüber dem Euro wird die EZB spätestens zum zweiten Halbjahr 2012 die Zinsen freigeben müssen, um Kreditvergaben zu animieren. Damit wäre der o.g. Zinsanstieg zum Jahreswechsel 2012/2013 eingeläutet.



Obwohl die Forwardsätze der Banken nach einheitlichen Berechnungsvorschriften ermittelt werden (in der Gegenwart für einen Betrachtungsraum in der Zukunft), ist ihr tatsächliches Eintreffen ungewiss.

4. Handlungsparmeter

Die Kreditaufnahmeentscheidungen der Landeshauptstadt Magdeburg wurden in den vergangenen Monaten beeinflusst durch die Kapitalmarktzinsen am langen Ende, die sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau befanden. Daneben war es Ziel des Fachbereiches Finanzservice, den variablen Anteil des Kreditportfolios (u.a. auch bei den Umschuldungen des Entwicklungsträgers Rothensee) in ausgewogener Weise zu stärken, um von den niedrigen Zinsen in diesem Bereich zu partizipieren.

Angesichts der wahrscheinlich zum Jahresende 2012 beginnenden Zinswende werden schon jetzt Maßnahmen der Absicherung gegen steigende Zinsen (für Umschuldungen der Entwicklungsmaßnahme Rothensee und für einen Teil der Kassenkredite) geprüft. So wurde z.B. vorsorglich die Ermächtigung des Stadtrates für ein weiteres Jahr bis zum 31.07.2013 verlängert, einen Kassenkreditbestand bis zu einer Höhe von 50 Mio. EUR mittels Festzinsabschlüssen bis zu 3 Jahren, gegebenenfalls EONIA-Zahlerswaps, gegen steigende Zinsen abzusichern.

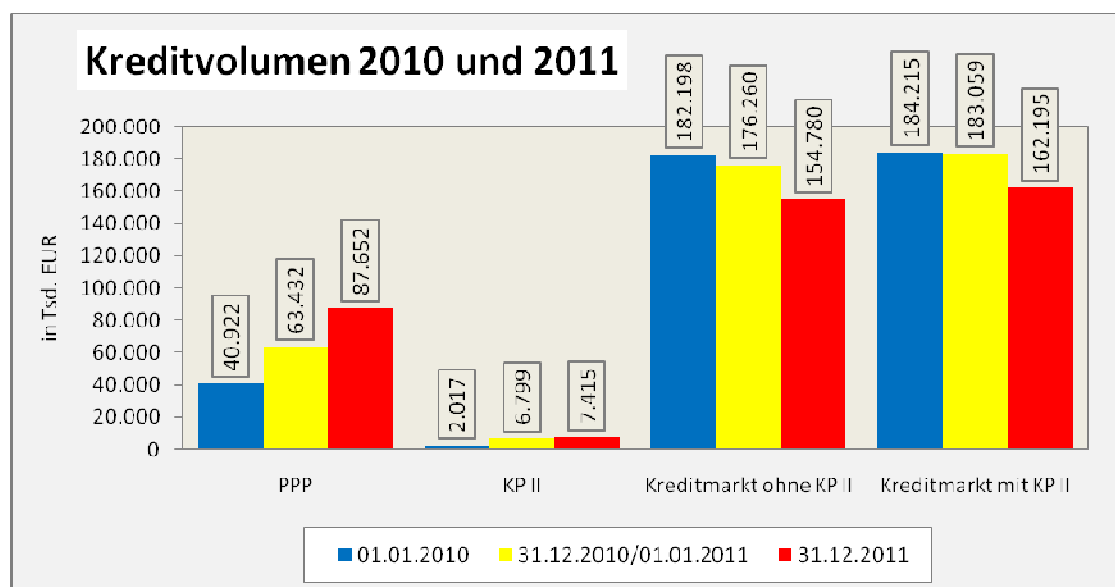
5. Kreditportfolio 2011 der Landeshauptstadt Magdeburg

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt Magdeburg umfasst die Kredite der Landeshauptstadt Magdeburg. Hier enthalten sind die langfristigen Investitionskredite (inklusive der PPP-Maßnahmen) sowie die kurzfristigen Kredite zur Liquiditätssicherung. In den folgenden Abschnitten wird über die Kredite des Kernhaushaltes berichtet. Die Kredite der Eigenbetriebe, d.h. des EB Kommunales Gebäudemanagement, des EB Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg, des EB Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb, des EB Puppentheater, des EB Theater Magdeburg und des EB Konservatorium „G. P. Telemann“, werden im Abschnitt 8 betrachtet.

Einbezogen in diesen Schuldenbericht werden (neben den Krediten des Kernhaushaltes und der Eigenbetriebe) ab dem Abschnitt 11 zusätzlich die Schulden der Entwicklungsmaßnahme Rothensee und die geleisteten Bürgschaften.

5.1 Kreditvolumen

Am 31.12.2011 bestanden im Rahmen des Kreditportfolios (Landeshauptstadt Magdeburg ohne Eigenbetriebe und ohne Entwicklungsmaßnahme Rothensee) 82 Kredite (01.01.2011: 77 Kredite). Die neuen Kreditaufnahmen stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Konjunkturpaketes II des Bundes und der in diesem Rahmen zur Verfügung gestellten Finanzierungskredite der Investitionsbank Sachsen-Anhalt.



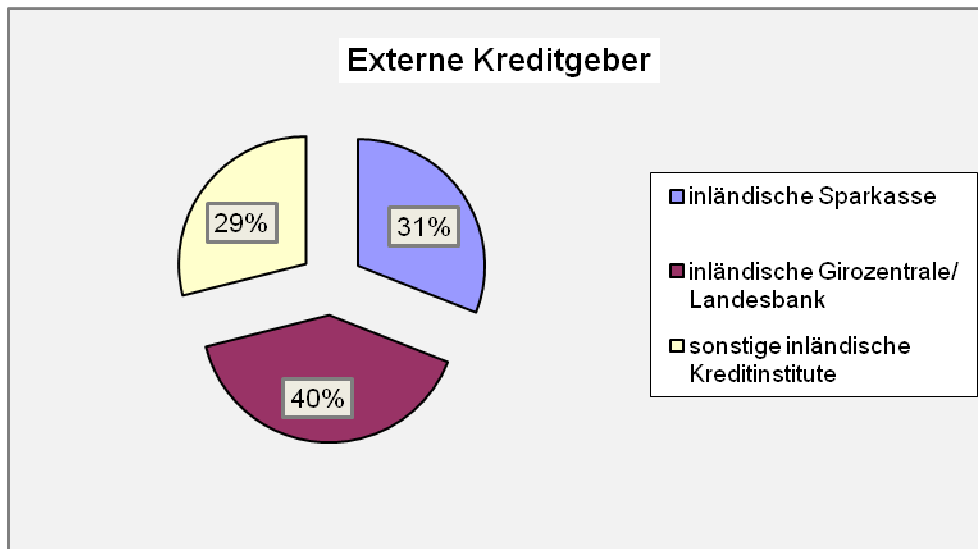
Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) für Investitionen betrug am 31.12.2011 insgesamt 162.195 Tsd. EUR (01.01.2011: 183.059 Tsd. EUR).

Bei Hinzuziehung der PPP-Verbindlichkeiten zum Kernhaushalt betrug das Volumen der langfristigen Verbindlichkeiten am 31.12.2011 insgesamt 249.847 Tsd. EUR (01.01.2011: 246.491 Tsd. EUR).

5.2 Art der Schulden

Die (ausschließlich externen) Kreditgeber der Landeshauptstadt Magdeburg lassen sich den Kreditgebergruppen Sparkassen, inländischen Girozentralen/Landesbanken und sonstigen inländischen Kreditinstituten zuordnen.

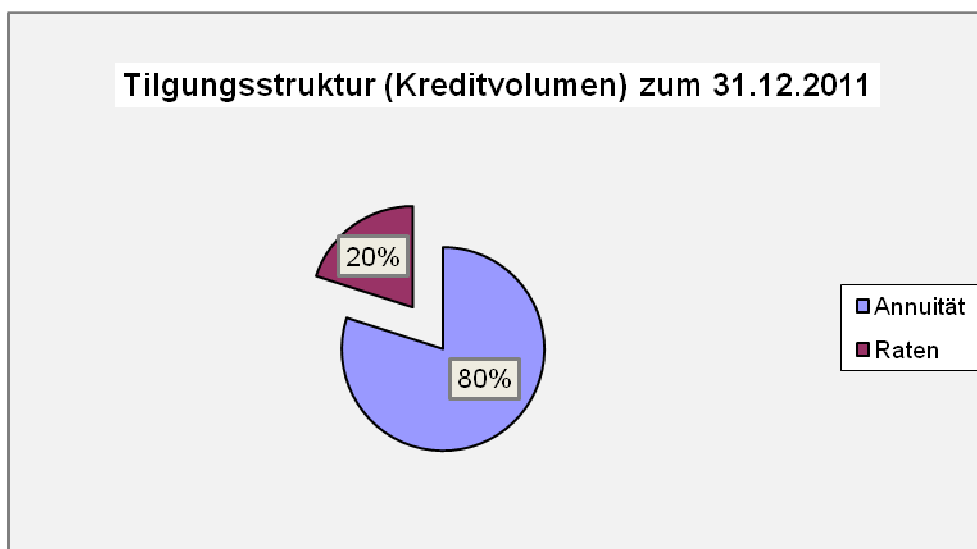
Art der Schulden in Tsd. EUR	01.01.2011	31.12.2011
inländische Sparkasse	51.826	50.209
inländische Girozentrale/Landesbank	81.250	64.949
sonstige inländische Kreditinstitute	49.983	47.037
Summe	183.059	162.195



5.3 Tilgungsarten und –struktur

Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung) und Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) vereinbart.

Tilgungsarten (in Tsd. EUR)	01.01.2011	31.12.2011
Annuitäten	133.633	129.756
Raten	49.426	32.439
Summe	183.059	162.195



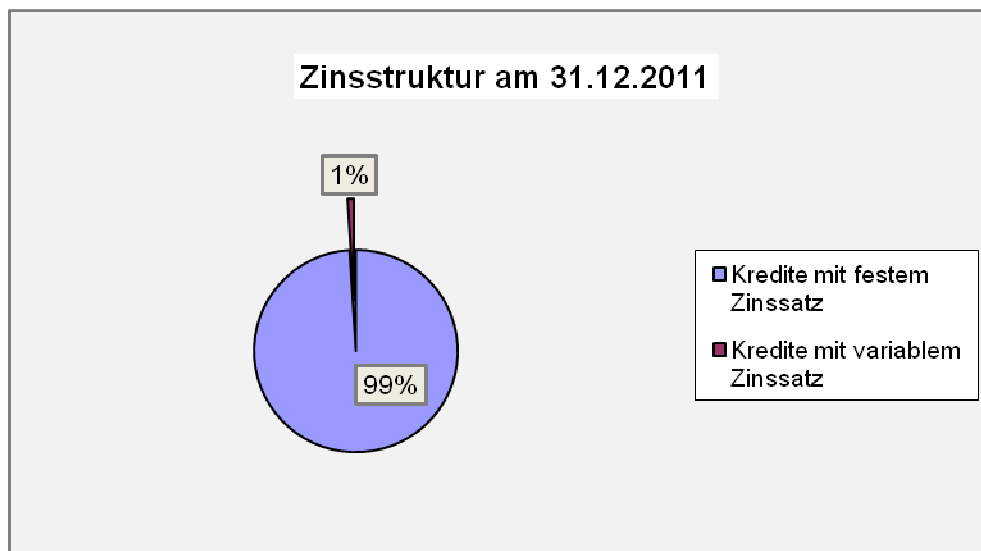
5.4 Tilgungsleistung

Zu- und Abgänge 2010-2011	
Schuldenstand 01.01.2010	184.215 Tsd. EUR
Kreditaufnahmen im Jahr 2010	31.072 Tsd. EUR
- Umschuldungen (von STARK II neu)	11.530 Tsd. EUR
= Kreditaufnahme ohne Umschuldungen	19.542 Tsd. EUR
- Tilgungen im Jahr 2010	20.698 Tsd. EUR
(darin enthalten 559 Tsd. EUR für KP II, 4.942 Tsd. EUR = ca. 30 % Entlastung durch STARK II)	
Schuldenstand 31.12.2010/01.01.2011	183.059 Tsd. EUR
Kreditaufnahmen im Jahr 2011	7.856 Tsd. EUR
- Umschuldungen (von STARK II neu)	5.977 Tsd. EUR
= Kreditaufnahme ohne Umschuldungen (KP II)	1.879 Tsd. EUR
- Tilgungen im Jahr 2011	22.743 Tsd. EUR
(darin u.a. enthalten 805 Tsd. EUR für KP II, 1.206 Tsd. EUR STARK II und 2.562 Tsd. EUR = ca. 30 % Entlastung durch STARK II)	
Schuldenstand 31.12.2011	162.195 Tsd. EUR

5.5 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt Magdeburg enthielten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

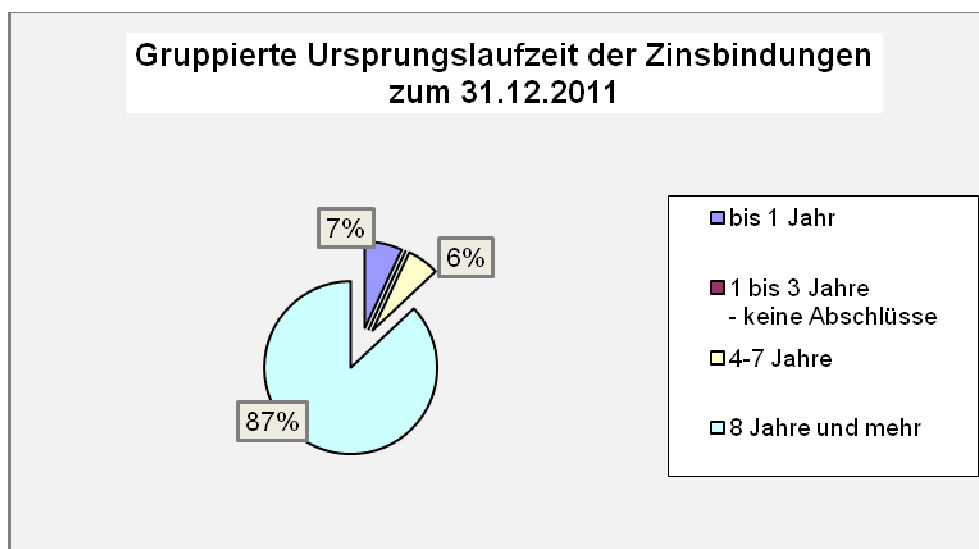
Kredite	(in Tsd. EUR)	01.01.2011	31.12.2011
mit festem Zinssatz		180.030	159.869
mit variablem Zinssatz		3.029	2.326
Summe		183.059	162.195



Von den 82 Krediten der Landeshauptstadt Magdeburg am 31.12.2011 sind 81 Kredite mit einem festen Zinssatz und 1 Kredit mit einem variablen Zinssatz vereinbart. Der Abschluss der vom Land Sachsen-Anhalt zinsgestützten Kredite (1,9 % p.a.) der Programme KP II und STARK II ab 2009 bewirkte im Kreditportfolio eine Erhöhung des Anteiles der Festzins-Kredite zulasten der variablen Verzinsung, wobei eine Entschuldung in Höhe von ca. 30 % höher zu bewerten ist als ein niedriger variabler Zinssatz, welcher zudem ein Zinsänderungsrisiko beinhaltet.

5.6 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der Kredite sind aus der folgenden Grafik ersichtlich. Die Darstellung konzentriert auf die Bereiche Geldmarkt (Ursprungszinsbindung 1 Tag bis unter 1 Jahr) und Kapitalmarkt (unterteilt in die Ursprungszinsbindungen kurzfristig von 1 Jahr bis zu inkl. 3 Jahren, mittelfristig von 4 bis zu inkl. 7 Jahren und langfristig von 8 und mehr Jahren):



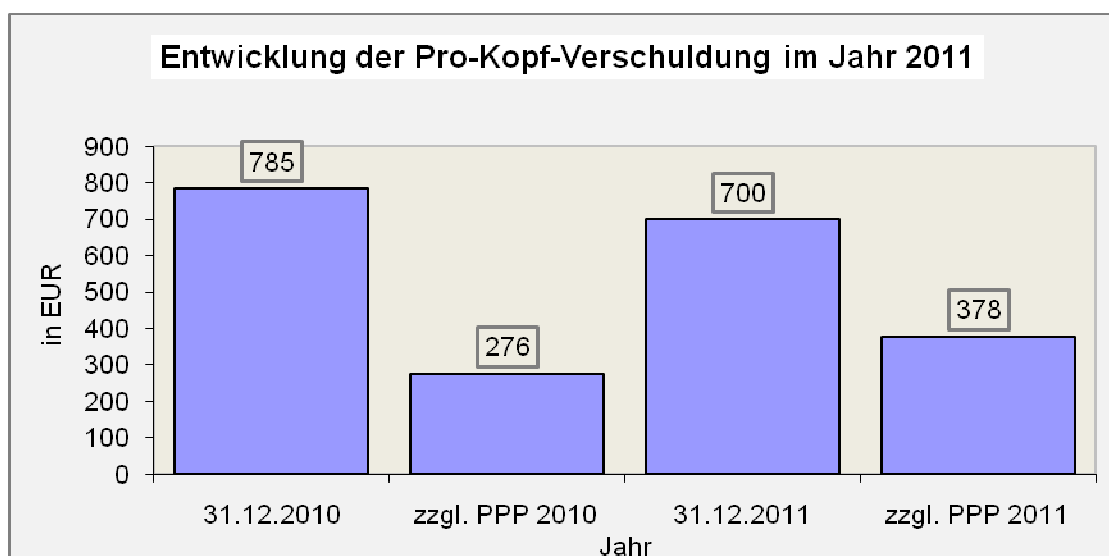
5.7 Zinsausgaben

Für die Kredite der Landeshauptstadt Magdeburg wurden im Jahr 2011, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsausgaben in Höhe von insgesamt 7.969 Tsd. EUR (2010: 8.693 Tsd. EUR) geleistet (inkl. KP II). Für PPP betrugen die Zinsausgaben im Jahr 2011 4.130 Tsd. EUR (2010: 3009 Tsd. EUR). Siehe hierzu auch die graphischen Auswertungen zu Zins- und Tilgungszahlungen im Abschnitt 7.

5.8 Durchschnittszins, Kreditportfolio und Pro-Kopf-Verschuldung

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt Magdeburg zum 31.12.2011 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 4,10 % (2010: 4,17 %).

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt Magdeburg zum 31.12.2011 berechnet sich aus der Einwohnerzahl (231.620) und dem Kreditvolumen für Investitionen zum 31.12.2011 (162.195 Tsd. EUR). Zum 31.12.2011 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 700 EUR (31.12.2010: 785 EUR).



Bei Einbeziehung der PPP-Verbindlichkeiten betrug die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2011 1.078 EUR.

5.9 Zinssicherungsgeschäfte

Zur Zinssicherung von 2 Krediten wurden 1999 bzw. 2000 2 Doppelswaps mit einem Ursprungsbetrag in Höhe von jeweils 12.662 Tsd. EUR und einer Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. Weitere Zinssicherungsgeschäfte bestehen nicht.

6. Kreditaufnahmen 2010 und 2011 der Landeshauptstadt Magdeburg

6.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen/Prolongationen

Für die Landeshauptstadt Magdeburg wurden im Jahr 2011 8 Kredite neu aus dem Konjunkturpaket II mit einem Volumen von 1.420 Tsd. EUR und 1 Kredit aus dem STARK II – Programm in Höhe von 5.978 Tsd. EUR aufgenommen. Das In-Kraft-Treten der PPP-Pakete (2011 Paket 3) ist im Abschnitt 10 dargestellt.

Für die Eigenbetriebe wurden keine Kredite neu aufgenommen und keine Umschuldungen durchgeführt.

Durch das Entschuldungsprogramm STARK II des Landes Sachsen-Anhalt konnte die Verschuldung der Landeshauptstadt Magdeburg weiter gesenkt werden (im Jahr 2010 zusätzliche und außerordentliche Entschuldungen in Höhe von 4.942 Tsd. EUR, im Jahr 2011 zusätzliche und außerordentliche Entschuldungen in Höhe von 2.562 Tsd. EUR). Am 31.12.2011 waren im Kreditportfolio bereits 4 STARK II – Darlehen enthalten. Durch STARK II wird der städtische Haushalt bis zum Jahr 2015 um insgesamt ca. 27 Mio. EUR Verschuldung zusätzlich entlastet.

6.2 Kreditgeber

Die 9 Kreditaufnahmen erfolgten bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

6.3 Tilgungsarten

Die 9 Kreditneuaufnahmen erfolgten als Annuitätenkredit.

6.4 Zinsarten

Die 9 Kreditneuaufnahmen aus dem Konjunkturpaket II und aus dem STARK II - Programm wurden mit einem besonders geförderten Festzinssatz in Höhe von 1,9 % p.a. abgeschlossen.

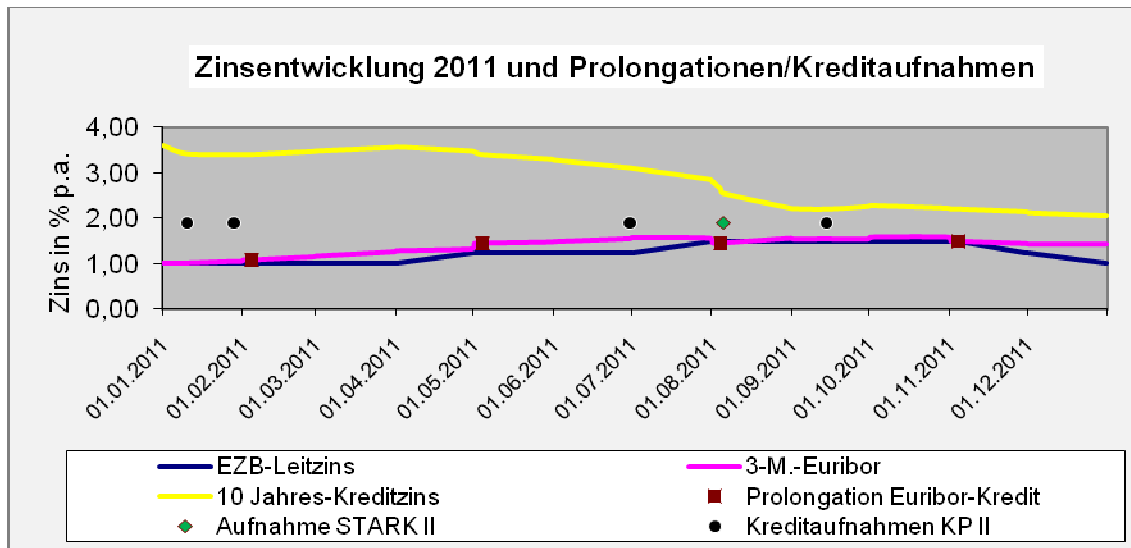
6.5 Zinsbindungsdauer

Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2010 und 2011 ersichtlich:

Zinsbindungsdauer	Anzahl der abgeschlossenen Kreditverträge	
	2010	2011
bis 1 Jahr	1	1
8 bis 10 Jahre	12	9
Summe	13	10

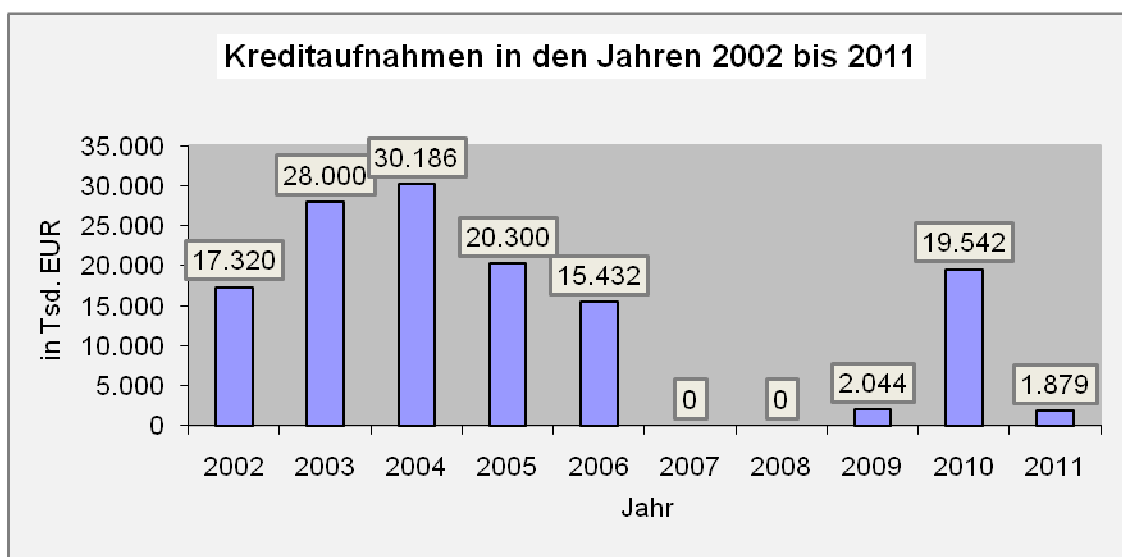
6.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung im Jahre 2011 dargestellt.

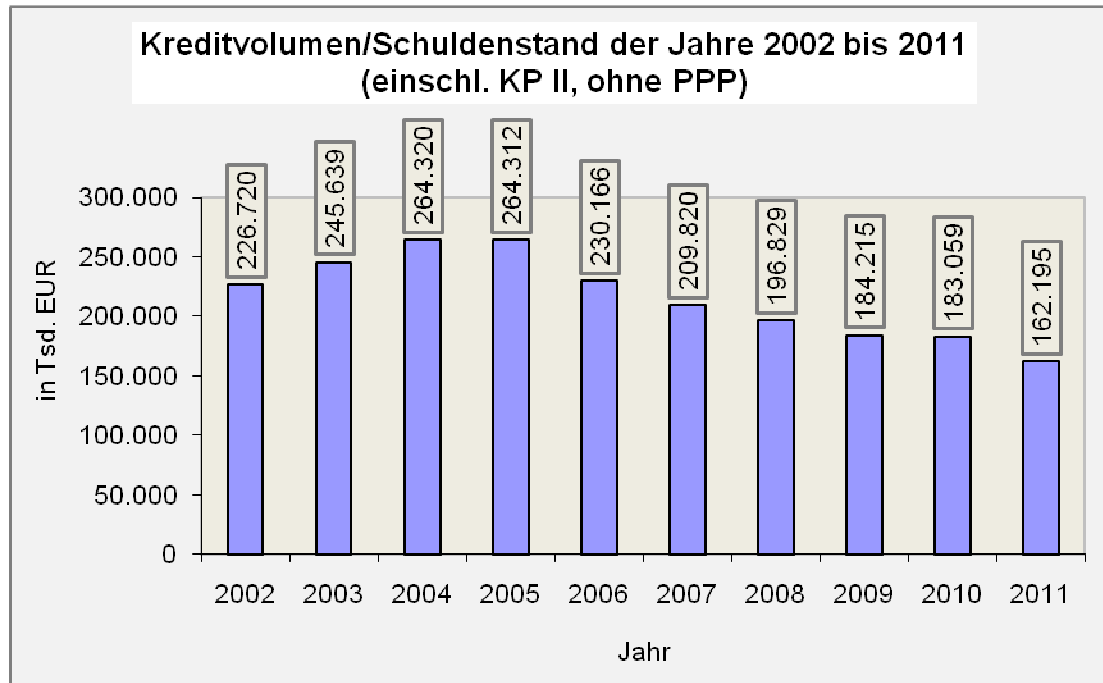


7. Haushalt 2002-2011 und STARK II

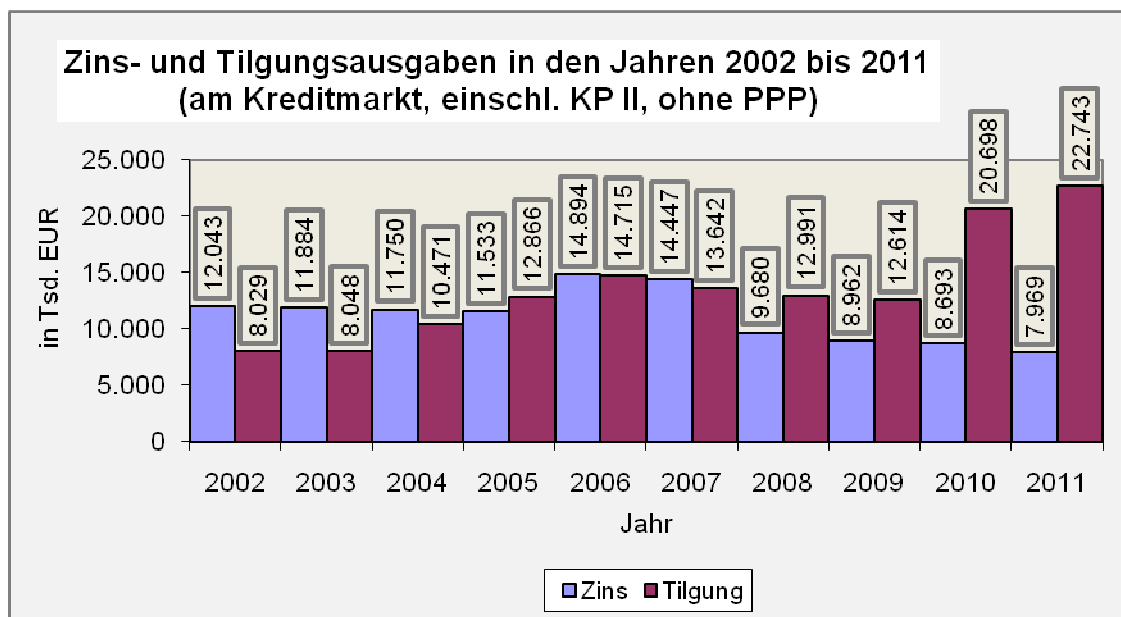
Die Kreditaufnahme des städtischen Haushaltes hat sich in den Jahren 2002 bis 2011 wie folgt entwickelt:

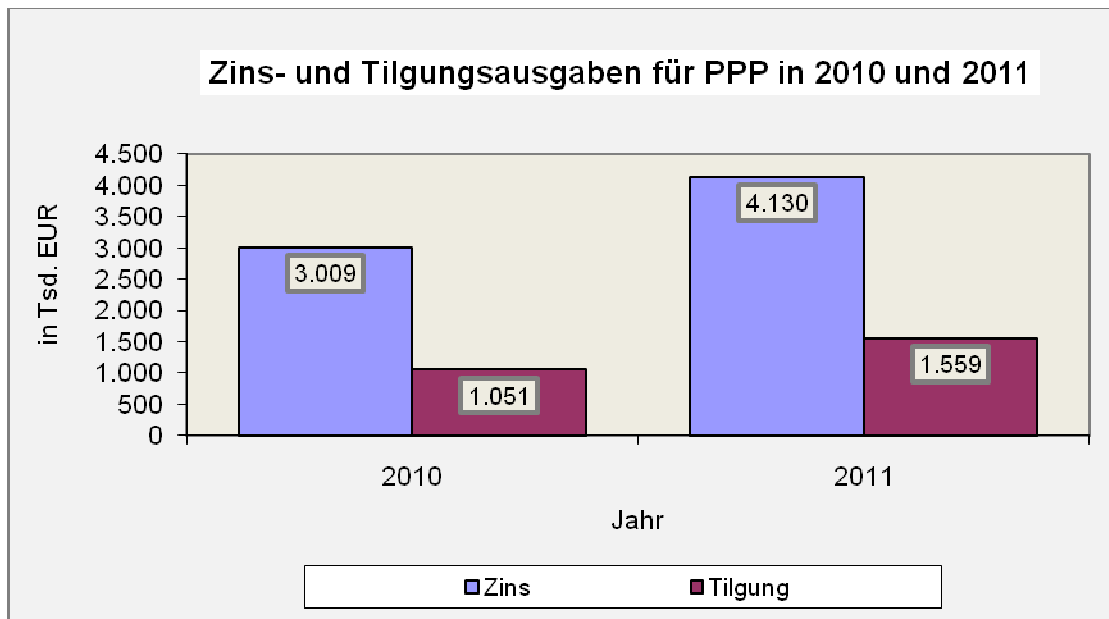


Die Entwicklung des Kreditvolumens des städtischen Haushaltes (jeweils zum 31.12.) stellt sich im folgenden Diagramm dar:



Die Zins- und Tilgungsausgaben (einschließlich der Zahlungen aus den Zins-sicherungsinstrumenten) entwickelten sich in den Jahren 2002 bis 2011 folgendermaßen:





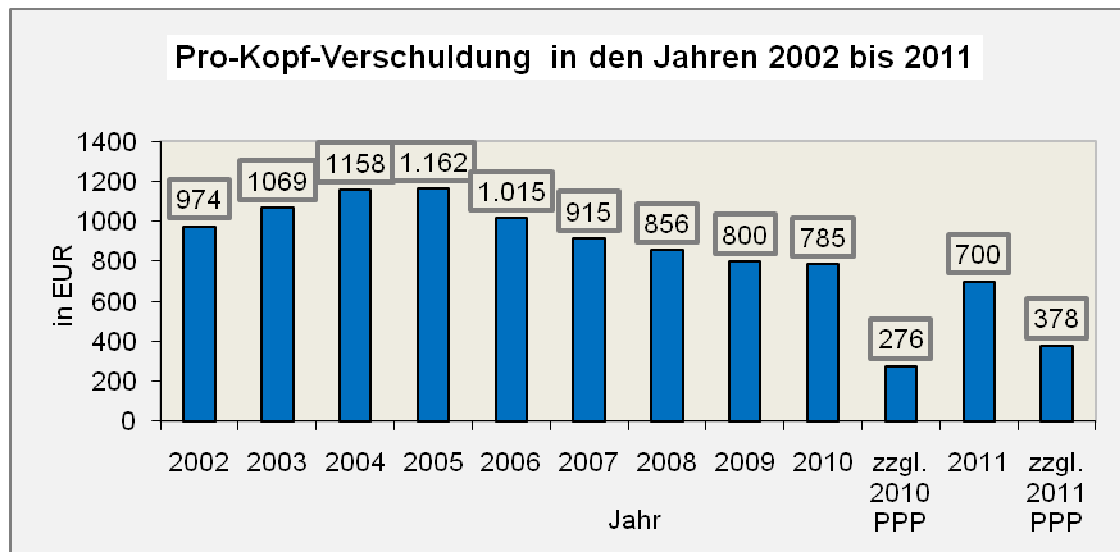
In den Tilgungsausgaben der Jahre 2010 und 2011 sind die Rückzahlungen und die Entlastungen im Rahmen des STARK II - Programmes enthalten.

Das Förderprogramm „Sachsen-Anhalt STARK II“ ist ein Beitrag des Landes zum Schuldenabbau der Kommunen mit dem Ziel, langfristig finanzielle Freiräume durch nachhaltige Entlastung beim Schuldendienst zu schaffen und die Wiederherstellung einer dauerhaften Leistungsfähigkeit zu sichern.

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt bietet im Auftrage des Landes Sachsen-Anhalt das zinsverbilligte Teilentschuldungsprogramm STARK II an. Unterstützt wird das Programm u.a. durch die günstigen Refinanzierungsmittel der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt löst im Rahmen des Förderprogrammes bei den jeweiligen Kreditinstituten die Darlehen bis zur vollen Höhe des Ablösebetrages ab und gewährt der Kommune entsprechende Annuitätendarlehen für die um 30 % minimierten Restdarlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Die Darlehensvergabe erfolgt zu einem verbilligten Zinssatz, der zu jeder Ablösung/Umschuldung entsprechend der Marktlage festgesetzt wird. Derzeitig liegt der verbilligte Zinssatz bei 1,9 %. Die Ablösungen erstrecken sich über einen Zeitraum von 2010 bis 2015.

Die Pro-Kopf-Verschuldung des städtischen Haushaltes entwickelte sich in den Jahren 2002 bis 2011 wie auf Seite 19 oben dargestellt:



8. Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Magdeburg sind Sondervermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Magdeburg sind

- der EB Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg,
- der EB Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb,
- der EB Puppentheater Magdeburg,
- der EB Theater Magdeburg,
- der EB Konservatorium „G. P. Telemann“ und
- der EB Kommunales Gebäudemanagement.

Zum Schuldenstand werden im Überblick die folgenden Informationen gegeben.

Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg

Schuldenstand am 31.12.2011: 3.336 Tsd. EUR

Eigenbetrieb Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb

Schuldenstand am 31.12.2011: 838 Tsd. EUR

Eigenbetrieb Puppentheater Magdeburg

Schuldenstand am 31.12.2011: 77 Tsd. EUR

Eigenbetrieb Theater Magdeburg

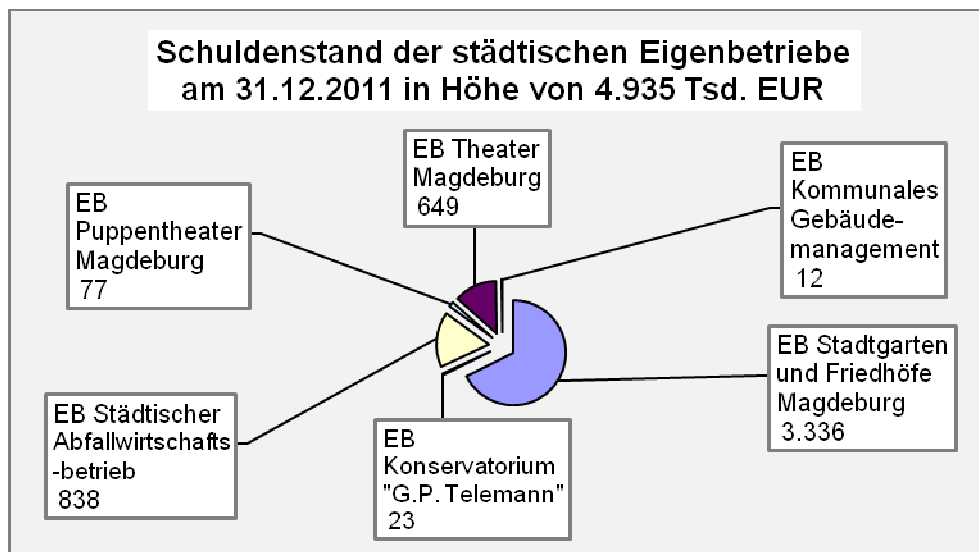
Schuldenstand am 31.12.2011: 649 Tsd. EUR

Eigenbetrieb Konservatorium „G. P. Telemann“

Schuldenstand am 31.12.2011: 23 Tsd. EUR

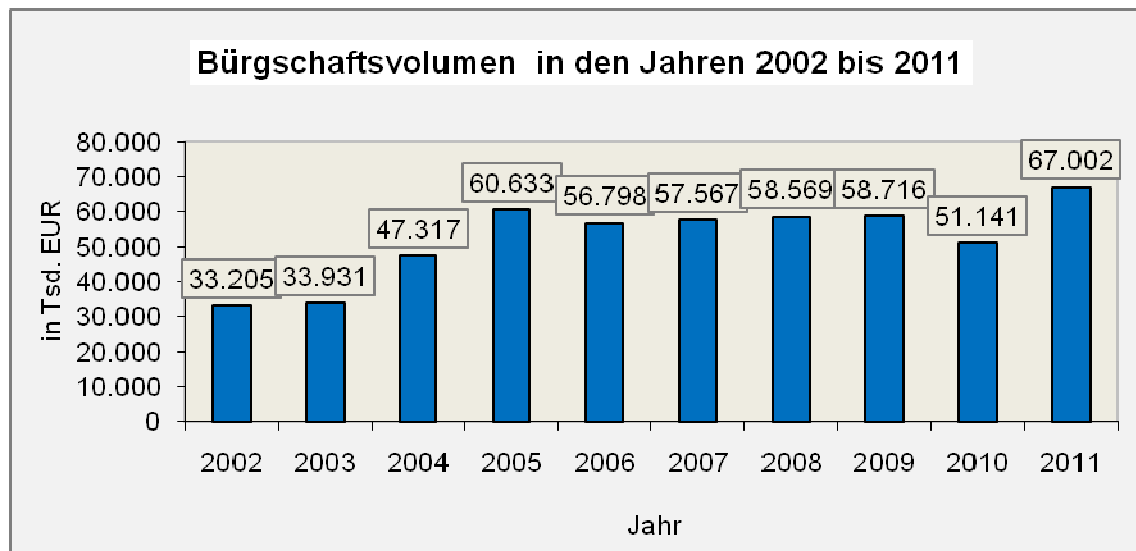
Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement

Schuldenstand am 31.12.2011: 12 Tsd. EUR



9. Bürgschaften

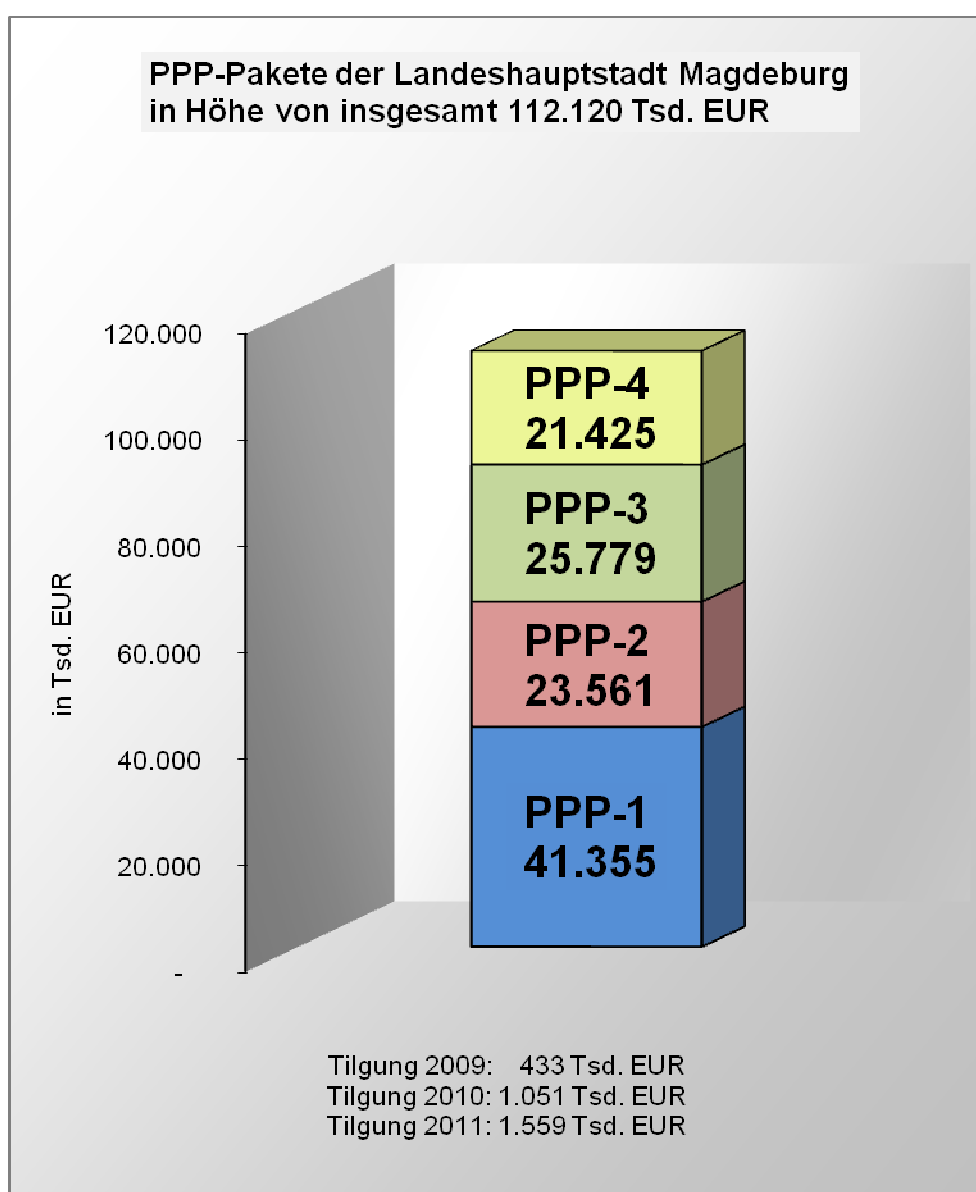
Die Landeshauptstadt Magdeburg hatte am 31.12.2011 insgesamt 50 Bürgschaften mit einer Restschuld in Höhe von 67.002 Tsd. EUR (01.01.2011: 48 Bürgschaften mit einer Restschuld in Höhe von 51.141 Tsd. EUR) zugunsten von städtischen Beteiligungsgesellschaften übernommen. Eine Inanspruchnahme aus Bürgschaften erfolgte nicht.



10. Public Private Partnership bei der Schulsanierung

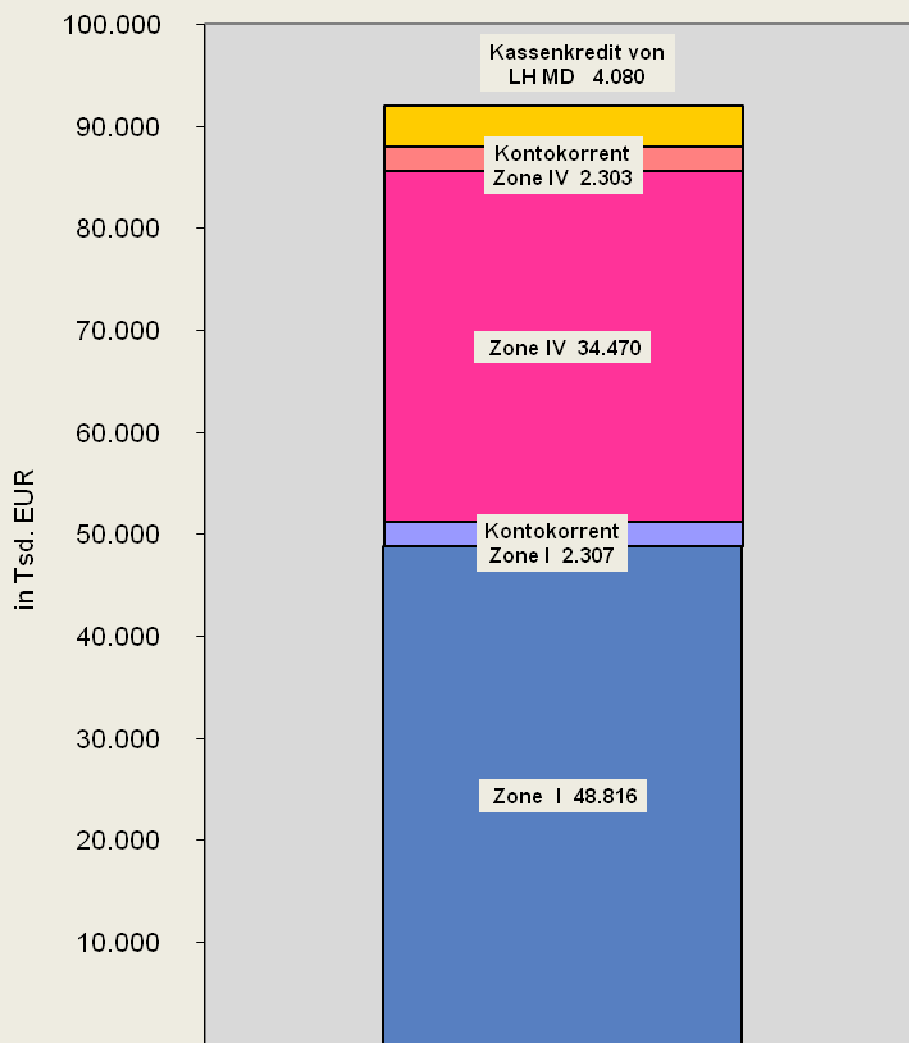
(in Tsd. EUR)

In-Kraft-treten	Volumen	Tilgungsbeginn	Restschuld 31.12.2011
Paket 1	41.355	04.08.2009	39.486
Paket 2	23.561	15.02.2010	22.810
Paket 3	25.779	28.02.2011	25.356
Paket 4	21.425	29.02.2012	-
	112.120		87.652



11. Schulden der Entwicklungsmaßnahme Rothensee

Der Schuldenstand für die Entwicklungsmaßnahme Rothensee beträgt am 31.12.2011 83.286 Tsd. EUR zzgl. eines Kassenkredites i.H. von 4.080 Tsd. EUR für die Zone IV (mit Kontokorrent 91.976 Tsd. EUR).



Der Schuldenstand bezüglich investiver Kredite bewegt sich im Rahmen des durch die Kommunalaufsicht (LVwA) genehmigten Kreditvolumens (89.600 Tsd. EUR).

12. Glossar

Bürgschaften

Die Bürgschaft ist ein einseitig verpflichtender Vertrag, durch den sich der Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten (des so genannten Hauptschuldners) verpflichtet, für die Erfüllung der Verbindlichkeiten des Dritten einzustehen.

Derivate

Zinsderivate sind Finanz-(termin)geschäfte i.S.d. § 19 Abs. 1 Satz 1 des Kreditwesengesetzes, deren Preis unmittelbar vom Zinssatz abhängt, z.B. Cap (Zinsbegrenzung gegen steigende Zinsen) und Floor (Zinsbegrenzung gegen sinkende Zinsen).

EONIA

EONIA ist die Abkürzung für Euro Overnight Index Average. Darunter versteht man den Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der seit April 1999 von der EZB auf Basis effektiver Umsätze berechnet wird.

EURIBOR

EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) ist der Zinssatz, zu dem europäische Banken untereinander Einlagen mit festgelegter Laufzeit innerhalb Europas anbieten. Er gilt seit 1999 und wird täglich berechnet. Es gibt Euribor-Sätze von 1 Woche bis zu 12 Monaten.

Eigenbetrieb

Sondervermögen der Landeshauptstadt Magdeburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Nach außen werden die rechtlichen Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebes der Stadt zugerechnet. Das entsprechende Pendant bei Bundesländern ist der Landesbetrieb.

EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB; engl. European Central Bank, ECB; frz. Banque Centrale Européenne, BCE) ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken der EU-Staaten das Europäische System der Zentralbanken. Sie wurde 1998 im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion gegründet und hat ihren Sitz im Eurotower in Frankfurt am Main. Die Arbeit und die Aufgaben der EZB wurden in dem im Jahre 1992 in Maastricht geschlossenen Vertrag über die Europäische Union sowie in verschiedenen Protokollen geregelt. Die EZB ist eine Institution, welche für die Überwachung des Bankensystems und für die Regulierung der Geldmenge im Euro-Raum zuständig ist. Die Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland ist die **Deutsche Bundesbank**.

Fed

Das **Federal Reserve System**, oft auch **Federal Reserve** oder **Fed** genannt, ist das Zentralbank-System der USA, das allgemein auch **US-Notenbank** genannt wird. Es besteht aus dem **Board of Governors**, zwölf regionalen **Federal Reserve Banks** und einer Vielzahl von Mitgliedsbanken und anderen Institutionen. Da die Mitgliedsbanken gleichzeitig die Eigentümer der Federal Reserve sind, das Direktorium aber vom US-Präsidenten ernannt wird, ist das Federal Reserve System teils privat und teils staatlich strukturiert.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

IWF

Der **Internationale Währungsfonds** (IWF; engl. International Monetary Fund, IMF; auch bekannt als **Weltwährungsfonds**) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Er ist eine Schwesterorganisation der Weltbank-Gruppe und hat seinen Sitz in Washington, D.C., USA. Zu seinen Aufgaben gehören: Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welthandels, Stabilisierung von Wechselkursen, Kreditvergabe und Überwachung der Geldpolitik.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushaltes bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt Magdeburg, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

KfW

Die KfW Bankengruppe oder KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechtes. Die Aufgabe der KfW besteht in der Realisierung von öffentlichen Aufträgen wie der Förderung von Mittelstand und Existenzgründern, der Gewährung von Investitionskrediten an kleine und mittlere Unternehmen sowie der Finanzierung von Infrastrukturvorhaben und Wohnungsbau, der Finanzierung von Energiespartechiken und der kommunalen Infrastruktur. Weitere Betätigungsfelder sind Bildungskredite, Export- und Projektfinanzierung sowie der Bereich Entwicklungszusammenarbeit.

KGE Rothensee

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Rothensee der Landeshauptstadt Magdeburg mit der KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungs GmbH als treuhänderischer Entwicklungsträger. Die Entwicklungsmaßnahme umfasst das Industrie- und Logistik-Centrum Rothensee (Entwicklungszone I) und den Stadtteil Alte Neustadt mit dem Handelshafen (Entwicklungszone IV).

Konjunkturprogramm II (KP II)

Das Konjunkturprogramm II bzw. Konjunkturpaket II (Der vollständiger Name ist : „*Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland zur Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Wachstumskräfte und Modernisierung des Landes*“) wurde im Jahr 2009 von der Bundesregierung beschlossen, um Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft zu mildern und die schwere Rezession im Winterhalbjahr 2008/2009 zu überwinden. Es schloss sich an das frühere Konjunkturpaket vom November 2008 (später als „*Konjunkturpaket I*“ bezeichnet) an, hatte aber einen größeren Umfang. Das Land Sachsen-Anhalt erhielt vom Bund 356 Mio. EUR und förderte mit einem Eigenanteil in Höhe von 119 Mio. EUR Investitionen der Kommunen in Höhe von 475 Mio. EUR.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite.

kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Übernahme von Zahlungsverpflichtungen (z.B. bei Bürgschaften und Leasing)

Kreditermächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Gesamtbetrag der Bruttokreditaufnahme).

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (LVwA)

Das Landesverwaltungsamt ist als mittlere Verwaltungsbehörde das Bindeglied zwischen der Landesregierung und der kommunalen Ebene. Dabei ist es für eine Vielzahl von Einzelaufgaben zuständig, entweder in erster Instanz oder als Fachaufsicht und Widerspruchsbehörde. Auf Beschluss des Landtages von Sachsen-Anhalt wurde das LVwA am 01.01.2004 gebildet und hat seinen Hauptsitz in Halle (Saale). Nebenstellen sind Dessau-Roßlau und Magdeburg.

Leasing

Der Begriff kommt aus dem Englischen („to lease“) und bedeutet mieten bzw. pachten. Im zivilrechtlichen Sinn handelt es sich dabei um einen Nutzungsüberlassungsvertrag oder einen atypischen Mietvertrag. Leasing hat in der öffentlichen Kommunikation jedoch überwiegend eine umfassendere Bedeutung als Finanzierungsalternative, bei der das Leasingobjekt vom Leasinggeber beschafft und finanziert wird und dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgeltes zur Nutzung überlassen wird.

- Beim „US-Leasing“ bzw. „US-Cross-Border-Leasing“ (grenzüberschreitend USA – Deutschland) handelt es sich um spezielle Leasingvarianten, bei denen die Nutzung von US-Steuervorteilen zur Erzielung eines in Deutschland ausschüttungsfähigen Barwertes beabsichtigt war.

Leitzins

Unter Leitzins versteht man den von der zuständigen Zentralbank festgelegten Satz zur Steuerung des Geld- und Kapitalmarktes. Er legt denjenigen Zinssatz fest, zu dem sich Geschäftsbanken bei einer Zentral- oder Notenbank gegen Verpfändung notenbankfähiger Sicherheiten oder unter Eingehung eines Wertpapierpensionsgeschäftes Zentralbankgeld beschaffen können. Wichtigste Sätze sind beispielsweise der Mindestbietungssatz des **Hauptrefinanzierungsinstrumentes** der Europäischen Zentralbank, die **Repo Rate** der Bank of England und die nominale **Federal Funds Rate** der amerikanischen Fed. Diese geldpolitischen Instrumente werden u.a. deshalb als Leitzinsen bezeichnet, weil ihnen ein großer Einfluss auf den gesamten Refinanzierungsmarkt und damit auf die Liquidität im jeweiligen Währungsraum beigemessen wird. In Deutschland historisch relevante Leitzinssätze waren der Diskontsatz, zu dem die Geschäftsbanken Wechsel bei der Zentralbank rediskontieren konnten, sowie der Lombardsatz, zu dem Wertpapiere bei der Zentralbank verpfändet wurden.

Mit dem Übergang der Zuständigkeit für die Geldpolitik auf die EZB gibt es keinen Diskontsatz mehr. Dieser wurde mit Wirkung vom 01.01.1999 durch den **Basiszinssatz** nach dem Diskontsatz-Überleitungsgesetz abgelöst. Seit Mitte der 1980er Jahre, spätestens jedoch mit der Übernahme der Zentralbankgeschäfte durch die EZB, setzten sich die Offenmarktgeschäfte im Euroraum durch und lösten den Lombardsatz als wichtigsten Leitzins ab. Offenmarktgeschäfte sind die wichtigsten Instrumente der EZB und bilden den Mittelpunkt der Geldpolitik. Sie dienen zur Steuerung der Zinsen, der Liquiditätslage und zum Aufzeigen des geldpolitischen Kurses. Durch die Offenmarktgeschäfte erhalten die Geschäftsbanken den Großteil ihres Geldes gegen Verpfändung von Sicherheiten. Wichtige Leitzinsen der EZB sind der **Einlagesatz**, der **Hauptrefinanzierungssatz**, der **Spitzenrefinanzierungssatz**.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Kreditvolumens zum 31.12. und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Prolongation

Eine Prolongation (von neulat.: prolongare, verlängern) beschreibt allgemein den Zustand einer Verlängerung. Insbesondere wird der Begriff im Zusammenhang mit der Verlängerung eines aus der Zinsbindung kommenden Darlehens, so genannte Anschlussfinanzierung, verwendet. Im Gegensatz zur Umschuldung werden die Zinsen lediglich neu angepasst. Ein Wechsel des Darlehensgebers findet nicht statt.

PPP

Als Public Private Partnership (Abkürzung PPP), auch Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP), wird die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben bezeichnet.

Schulden

Zahlungsverpflichtungen aus Kreditaufnahmen und ihnen wirtschaftlich gleichkommenden Vorgängen sowie aus der Aufnahme von Kassenkrediten.

Swap

Der Begriff kommt aus dem Englischen („to swap“) und bedeutet tauschen. Ein Zinsswap-Geschäft dient zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und ist die Vereinbarung zwischen zwei Parteien zum Austausch von (Zins-) Zahlungsströmen über eine bestimmte Laufzeit zu festgelegten Daten in der Zukunft und zu vorgängig fixierten Bedingungen.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe. Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen.

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite.

Notizen

Notizen
